

Streit am Hahn: Es knirscht bei Rot-Grün

Rheinland-Pfalz - Über den Flughafen Hahn kommt es zum offenen Streit in der rot-grünen Koalition: Zu Wochenbeginn kritisierte die grüne Wirtschaftsministerin Eveline Lemke, dass der rote Infrastrukturminister Roger Lewentz bei der Investorensuche zu lahm sei. Jetzt spitzt sich der rot-grüne Streit zu.



Die grüne Spitzenkandidatin für die Bundestagswahl, Tabea Rößner, fordert ein Nachtflugverbot für den Hahn. „Wenn wir sagen, die Nachtruhe gilt für alle, muss sie auch für den Hahn gelten“, sagte sie unserer Zeitung.
dpa

Von unserer Redakteurin Ursula Samary

Die grüne Spitzenkandidatin für die Bundestagswahl, Tabea Rößner, fordert ein Nachtflugverbot für den Hahn. „Wenn wir sagen, die Nachtruhe gilt für alle, muss sie auch für den Hahn gelten“, sagte sie unserer Zeitung.

Dies ruft sofort Lewentz auf den Plan. Für ihn ist die Genehmigung für den 24-Stunden-Betrieb im wachsenden Konkurrenzkampf „ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal, das nicht ohne Not aufgegeben werden sollte“. Wer den Fluglärm im dicht besiedelten Rhein-Main-Gebiet senken wolle, müsse daran interessiert sein, vor allem Frachtflüge auf den Hahn umzuleiten. Der ungehinderte Nachtflug „erleichtert möglichen Neukunden so eine Entscheidung“. Und

darauf hofft der Minister. Denn zuletzt sind Altkunden abgezogen. Letztlich ist die Nachtfluggenehmigung der Trumpf beim Werben um Investoren. Die werden dringend gebraucht. Zuletzt stützte die rot-grüne Koalition den Hahn über einen Nachtragshaushalt auf Vorrat mit 86 Millionen Euro. Zum Überleben des Flughafens wurden 12 Millionen Euro für neue Kredite gewährt.

Der SPD-Landeschef erinnert deshalb die grüne Frontfrau daran: „Ein Nachtflugverbot ist auch gegen die Interessen der Menschen im Hunsrück: Wenn wir die Zukunft des Flughafen Hahn diskutieren, diskutieren wir auch über Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und den volkswirtschaftlichen Ertrag.“

Der Chef der SPD-Landtagsfraktion, Hendrik Hering, zeigt den Grünen ebenfalls die rote Linie: „Die 24-Stunden-Genehmigung ist aus Sicht der SPD nicht infrage zu stellen.“ Er hält es auch für unrealistisch, dass eine Exportnation wie Deutschland ein kompletten Nachtflugverbot verhängt.

Genüsslich beobachtet der parlamentarische Geschäftsführer der CDU-Fraktion, Hans-Josef Bracht, wie sich Rot-Grün gegenseitig in die Parade fährt. Am Hahn sekundiert er der SPD: „Wer das Nachtflugverbot für den Flughafen Hahn fordert, nimmt das wirtschaftliche Ende des Flughafens und das Aus für Tausende Arbeitsplätze im Hunsrück in Kauf.“ Rößner stelle grüne Ideologie über das berufliche Schicksal der Menschen im Hunsrück. Zudem torpediere sie „in unverantwortlicher Weise“ die Investorensuche.

Um „schweren Schaden“ vom Land abzuwenden, fordert Bracht ein Machtwort von Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD). Ihr grüner Koalitionspartner müsse unzweideutig erklären, dass er eine Hahn-Zukunft mit Nachtfluggenehmigung mitträgt. Bemerkenswert findet Bracht allerdings, dass Rößner wie die CDU der Regierung Konzeptlosigkeit vorwirft.